Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 28 (1976)

Heft: 7

Rubrik: Bild+Ton-Praxis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorurteile vergiften

Art des Mediums: Tonbild, 24 Dias, farbig, hochdeutsch, Laufzeit 14 Minuten, ohne Impuls, mit Textheft. Produktion: Steyl-SVD Film und Ton, München 1974. Verleih: Bild + Ton, Zeltweg 9, 8032 Zürich (Tel. 01/471958); MBR, Helvetiaplatz 2, Postfach, 3000 Bern 6 (Tel. 031/449065); Medienstelle Rektorat Religionsunterricht, Neustadtstr. 7, 6003 Luzern (Tel. 041/223058); Katechetische Lehrmittel-Stelle, Holbeinstr. 32, 4051 Basel (Tel. 061/225974).

Inhaltsangabe

Gängige Vorurteile werden beim Namen genannt und im Bild festgehalten. Es geht um die Langhaarigen (sie sind dumm, respektlos, arbeitsscheu und unmoralisch), um die Alten (materialistisch, verlogen, verblödet), um die Frauen (technisch unbegabt, politisch unmündig) und um die Ausländer (faul, unsauber, kriminell). Den in starker Vergröberung dargestellten Vorurteilen ist jedesmal eine Korrektur beigefügt, deren Absicht es ist, Beweise zu liefern, dass es sich bei diesen Vorurteilen um Fehlurteile handelt. Dahinter steckt die Überzeugung: wer die Wirklichkeit kennt, wer die Vernunft walten lässt, der erliegt keinen Vorurteilen.

Gestaltung

Das Tonbild ist vierteilig, wobei jeder Teil mit dem schlagwortartig durchgezogenen Titel endet, was einerseits zwar eine einprägende, andererseits aber auch aufdringlich moralisierende Wirkung haben kann. Das Verhältnis zwischen den Photos und den graphisch gestalteten Bildern ist ausgewogen. Text und Sprache wirken emotional, und entsprechend werden auch bei den Schülern Gefühlswertungen auf den Plan gerufen. Diese sind durch die Vernunft schwer zu korrigieren, schwerer jedenfalls, als dies das Tonbild behauptet.

Funktion und didaktische Leistung, Einsatzmöglichkeiten

Das Tonbild kann eingesetzt werden, wenn es darum geht, Vorurteile zu erkennen, die Merkmale von Vorurteilen beschreiben zu können, Ursachen kennenzulernen, durch die Vorurteile entstehen, Einsicht zu gewinnen in die Folgen von Vorurteilen, und Bedingungen kennenzulernen, die erforderlich sind, um Vorurteile zu vermeiden oder abzubauen. Es eignet sich für den Religions- und Lebenskundeunterricht vom 7./8. Schuljahr an, in Berufsschule und Jugendarbeit, aber auch in der Eltern- und Erwachsenenschulung.

Erfahrungsbericht und methodische Hinweise

Die folgende Darstellung entspricht dem Verlauf einer Doppelstunde.
1. Szene am Familientisch: Zu Beginn bat ich die Schüler, eine kurze Szene am Familientisch vorzuspielen. Thema: Ein Jugendlicher möchte an einem Fest teilnehmen. Sein Vater und seine Mutter wurden instruiert, ein verbittertes Ehepaar zu spielen, das das Verlangen ihres Sohnes unter Hinweisen auf die verruchte allgemeine Festfreudigkeit der Jungen und den früh einsetzenden Zerfall der Moral und ähnlichem strikt abweisen sollte. Das Wort «Vorurteile» fiel bei dieser Rollenanweisung nicht; das Spiel machte das erwünschte Verhalten aber deutlich.

2. Vorführung des Tonbildes: Nach einer kurzen Besprechung der Spielszene sahen wir uns ohne Unterbrechung das ganze Tonbild an. Mir fiel dabei auf, wie stark emotional die Schüler reagierten, vor allem während der ersten Sequenz, welche die Vorurteile gegenüber den Langhaarigen darstellt. Andauernd wurden Protestrufe laut. Offensichtlich traf der Kommentar genau die Erfahrungen der Schüler. Zentral zum Thema gehörte aber auch die Reaktion der Schüler während der zweiten Sequenz, welche die Vorurteile gegenüber den Alten schildert. Nur dass die Schüler diesmal mit den Wölfen heulten und ihre Freude darüber, dass den Alten eins ausgewischt wurde, kaum verbargen.
3. Verarbeitung: a) Gruppendiskussion: Nach der Vorführung des Tonbildes teilte ich die Klasse in vier Gruppen ein. Jede Gruppe erhielt eine Sequenz zur Diskussion. Die Impulse lauteten: Notiert euch die geschilderten Vorurteile. Diskutiert die Folgen für die Betroffenen. – b) Plenum: Nach der zehnminütigen, ausserordentlich lebhaften Gruppendiskussion trugen die Ergebnisse zusammen. Dabei bestätigte sich die während der Vorführung des Tonbildes bereits gemachte Beobachtung: Die Schüler reagierten empfindlich gegenüber Vorurteilen, die sie selber betrafen. Sie sahen aber nicht ohne weiteres ein, dass ihre Haltung gegenüber den Erwachsenen oft genauso von Vorurteilen bestimmt ist. Die Arbeit mit diesem Tonbild hat mir wertvollen Aufschluss über meine Klasse gegeben, aber auch für die Schüler war die Lektion interessant. Eine offene Frage ist für mich, wie am Problem weitergearbeitet werden soll, um den genannten Lernzielen gerecht werden zu können.

Ergänzungsmaterial

«Kein Platz für sie.» Tonbild, 16 Dias, braun/weiss, Laufzeit 5 Min., hochdeutsch, Musik von Maurice Ravel («Bolero»). Mit kurzen, eindrucksvollen Sätzen und einigen kindgemässen Federstrichzeichnungen wird das einsame Leben eines Menschen geschildert, der von allen verlacht wird, weil er bucklig ist. Weil er nicht so ist wie alle andern und keine Existenzberechtigung mehr sieht, nimmt er sich das Leben. Verleih: KDL, Neptunstr. 38, 8032 Zürich (01/479686); MRRL, Neustadtstr. 7, 6003 Luzern (041/223058); MBR, Helvetiaplatz 2, 3005 Bern (031/433442).
«Am Rande leben.» Das Aussenseiterproblem im Religionsunterricht der Primarstufe, mit Unterrichtsentwürfen, von Theodor Eggers. 231 Seiten. Patmos-Verlag, Düsseldorf 1973.

Hans-Ulrich Steinemann

BERICHTE/KOMMENTARE

4. Schweizerische Filmwerkschau Solothurn

Auf dem Weg zur Konsolidierung

Am 12., 13. und 14. März fand in Solothurn die 4. Schweizerische Filmwerkschau statt. 35 Filme in Normal-8, Super-8, Sechzehnmillimeter und Video mit einer Gesamtspiellänge von rund achteinhalb Stunden standen auf dem Programm. Während man sich in den früheren Jahren im nüchtern funktionellen Bau des Seminars, etwas abseits des Städtchens gelegen, getroffen hatte, wurde der Anlass nun zum erstenmal in den Räumen des Protheaters im – von einem Kollektiv geleiteten – Restaurant Kreuz durchgeführt. Diese Verlegung brachte nicht nur eine bessere Zentrumslage, sondern vor allem auch eine sympathischere Atmosphäre, die Gesprächen und Diskussionen förderlicher war als die Beton-Umgebung im Seminar. Während noch vor einem Jahr die Durchführung dieser vierten Werkschau keineswegs gesichert war,